Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 47

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Perlen im neuen Erziehungsgesetz: die Alters- und Invaliditäts- und die künftige Lehrerwitwen- und Waisenkasse. Er mahnte auch sehr zutreffend, in der Sektion, wie in der kant. Vereinigung, zeitgemäß zu arbeiten und doch ja den praktischen Fragen im Erziehungswesen nicht aus dem Wege zu gehen.

Die nun folgenden Vorstandswahlen brachten uns den zwar wohlbegründeten, aber dennoch bedauerlichen Rücktritt unseres verehrten Präsidenten Hrn. Sek.-Lehrer Kleeb in Hergiswil. Seine vorzügliche Amtsführung, sein opferfreudiges Arbeiten in der Sektion verdient öffentliche Anerkennung und aufrichtigen Dank. An seiner Statt wurde zum Präsidenten erkoren: Herr Sek.-Lehrer Hunkeler in Altishofen. Auch der Aktuar wurde unter Vorbehalt entlassen und als Kassier hochw. Hrn. Pfarrhelfer Elmiger in Dagmersellen gewählt. Während es draußen stürmte und schneite, entwickelte sich drinnen im kleinen Kreise jene Gemütlichkeit, die so selten und nur ungesucht sich findet. J.

3. Die **Sektion Entlebuch** des „Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz" hielt am 16. November abhin in Entlebuch ihre bestverlaufene Jahresversammlung ab.

Hochw. Herr Dr. A. Vogel, Pfarrer in Malters, ein Redner von bestem Klang, referierte über das Thema „Das Gewissen und seine Macht". Eingangs streifte der verehrte Herr Referent den heute herrschenden Kampf um die Weltanschauung und nannte das Gewissen eine Waffe in diesem Kampfe. Sodann beantwortete er die Frage: „Was ist das Gewissen und welches ist sein Verhältnis zum Naturrecht und zum positiven göttlichen und menschlichen Gesetz? An zahlreichen Beispielen schilderte er ferner die fluchbringende Macht des Bösen und die segensvolle Macht des guten Gewissens. Schließlich ermunterte er die Lehrer und Erzieher, in den Kinderseelen die Gewissenhaftigkeit zu pflegen, weil sie ein mächtiger Förderer des individuellen und sozialen Glückes ist. Ein gediegenes Wort, welches in der zahlreich benutzten Diskussion und vom Vizepräsidenten Hrn. Lehrer Achermann, Entlebuch, gewürdigt und verdankt wurde.

An Stelle des infolge Wegzugs nach Triengen demissionierenden, verdienten Präsidenten HH. Pfarrer Limacher wurde einstimmig gewählt Hochw. Hr. Pfarrer Fuchs in Hasle.

Korrespondenzen.

1. **Aargau.** * Griedersche Treffmethode für den Gesangunterricht. Nach dieser ist z. B. das Aarg. Gesangslehrmittel aufgebaut. Diese Methode wurde Dienstag den 15. Nov. demonstriert in der Bezirkskonferenz Rheinfelden durch Herrn Musikdirektor Zehntner von Basel in einer Probelektion mit etwa 15 Schülern. Das Wesentliche dieser Methode besteht darin, daß die Intervalle dem Kinde anschaulich gemacht werden, und zwar kann es sich hier nicht handeln um ein Schauen mit dem Auge, sondern um ein Schauen mit dem Ohr und zwar mit dem Ohr der Seele. Denn die Kunst appelliert an die Seele, ans Gefühl, Musik ist Gemütsausdruck. Die Intervalle dürfen nicht äußerlich gegenseitig einander entgegengestellt, sondern ihre Beziehungen zu einander

nach ihren harmonischen Gesetzen müssen in den Vordergrund gestellt werden. Herr Zehntner charakterisierte zu diesem Zweck die einzelnen Töne bezw. Intervalle den Kindern trefflich durch ihre Wirkung aufs Gefühl: Der Ton 5, die Quinte (die Töne wurden nur mit Zahlen benannt) klingt dominiernd, herrschend, erhaben; Grieder fand seine Methode bei Auflösung des Dominantseptakkords; der Ton 7 sehnt sich nach 8; 2 drängt nach 1; 4 findet in 3 seine Ruhe und hat einen trotzigen Charakter; 6 klingt klagend. Viele machen das lächerlich, weil sie nicht wissen, daß Musik Gefühlsausdruck ist. Auf diese Weise bleibt aber jeder Ton dem Kind als etwas Besonderes in Erinnerung. Wenn es dann treffen kann, fällt das Hilfsmittel, das Charakteristikum weg. Viele Wege führen nach Rom, auch die Buchstabiermethode führt zum Lesenlernen, trotzdem verwenden wir überall die Lautiermethode. Auch so beim Singen! Die Schüler singen die Zahlen und merken sich den Charakter der einzelnen Töne, das ist wohl der einfachste Weg, um den Schülern ein bewußtes Singen beizubringen. Die Charakteristik der Intervalle gibt die Tonausbauung.

In der Tat, der Erfolg mit dieser Methode war ein ganz auffälliger, indem die Kinder schon nach dieser kurzen Uebung die meisten Intervalle richtig zu treffen imstande waren. „Hätte man uns nach dieser Methode einst treffen gelehrt", wurde gesagt, „wir hätten es darin weiter gebracht!" Die günstige Aufnahme der Methode war eine allgemeine. Die Schüler lernen so treffen ohne Instrument.

Einen Kampf um den Minimallohn führen die Lehrer im Kt. Aargau. Es wird von dort berichtet: Bei Neuausschreibungen von Lehrstellen an Gemeindeschulen gehen die Besoldungen langsam in die Höhe. Der aargauische Lehrerverein hat vor einiger Zeit das Besoldungsminimum für neue Lehrstellen auf Fr. 1800 festgesetzt, und es haben weder Lehrer noch Lehrerinnen Stellen unter diesem Ansatz annehmen dürfen. Es gibt zwar eine Anzahl im Amte stehender Lehrkräfte, welche noch Besoldungen unter diesem Minimum beziehen; aber auch in diesen Gemeinden ist ein Fortschritt zu konstatieren, so daß es bald keine Lehrstellen mehr unter Fr. 1800 geben dürfte.

2. **Graubünden.** Die Delegiertenversammlung des bündnerischen Lehrervereins beschloß die Revision der Hilfskasse. Es sind Pensionen vorgesehen von Fr. 50 bei 5, bis Fr. 500 bei 30 Dienstjahren. Die Unterstützung der Witwen beträgt Fr. 50 bis Fr. 200, diejenige für Waisen im Maximum Fr. 500. Nach einem Referat von Dr. Valer aus Chur über Kinderschutz und Jugendfürsorge wurde beschlossen, daß die Lehrerschaft für diese Postulate warm eintreten werde. An die Regierung soll das Gesuch gestellt werden, eine Anstalt zum Zwecke der Kinderfürsorge zu erstellen.

3. **Wallis.** Aus der Tätigkeit des kathol. Erziehungs-Vereins vom Kt. Wallis ist besonders zu betonen die Abhaltung von ethisch-pädagogischen Konferenzen vom 28. März bis zum 1. April (Osterwoche), die im Lehrerseminar zu Sitten durch den hochw. Hrn. Universitätsprofessor Dr. Josef Beck aus Freiburg i. Ü. gegeben wurden. Herr Staatsrat Burgener brachte dem Unternehmen sein vollstes Interesse entgegen, indem er den Lehrern die nötigen Ferien erteilte und denselben eine angemessene Subsidie zukommen ließ. Die Lehrer waren möglichst zahlreich erschienen. Von den 87 im deutschen Landesteil angestellten Lehrern (die Priester und Marienbrüder, die im Schulfache tätig sind, nicht inbegriffen) nahmen 68 teil. Die übrigen hatten sich durch triftige Gründe entschuldigt. Der hochw. Herr Konferenzleiter hatte es aber auch verstanden, den richtigen Ton anzuschlagen und sich aller Herzen zu erobern. Herr Staatsrat Burgener nahm an den Nachmittagsvorträgen jeweilen persönlich teil.

Eine andere Gelegenheit zur Weiterbildund war den Lehrern geboten bedem vom Zentralvorstande der Oberwalliser Jünglingsvereine zu Brig vom 9.

bis zum 13. Oktober veranstalteten Kurse für Weitererziehung der schulentlassenen Jugend, wobei wiederum der hochw. Herr Prof. Dr. Beck als Hauptreferent tätig war. Vorträge hielten ferner hochw. Herr Generalsekretär Stuber aus Zürich, hochw. Herr Abbé Joye aus Basel, hochw. Herr Prior Werlen aus Kippel-Lötschen und Herr Großrat Walpen aus Brig. Hochw. Herr Dr. Beck hielt auch einige Konferenzen über katechetische Methode. Der Kurs war von einer ansehnlichen Zahl von Lehrern und Lehrerinnen besucht.

4. **Portugal.** Die Regierung eröffnete 50 Schulen im Norden, wo bisher ausgesprochen kath. Schulen waren. In diesen „republikanischen" Schulen muß statt des üblichen kath. Religions-Unterrichtes so eine Art moderner Moralunterricht erteilt werden. Die Dinge entpuppen sich schon frühzeitig.

Krankenkasse.

Dem Lehrer, speziell wenn er Familienvater ist, gestattet sein Quartalzapfen in den wenigsten Fällen, sich Kapitalien auf der Bank anzulegen. Was aber jedem arbeitsamen, gesunden Lehrer möglich ist, das ist allfälligem Kummer in kranken Tagen vorzubeugen und zwar durch den Beitritt zu einer soliden **Krankenkasse.** Wir sind so glücklich, in unserm kathol. Lehrer- und Schulmännerverein eine solche zu besitzen. Wir machen andere derartige Institutionen nicht herunter. Aber so viel wie diese, speziell für die Lehrerschaft versicherungstechnisch berechnete, kann keine andere leisten. **Mäßige Monatsbeiträge, 4 Fr. tägliches Krankengeld, Freizügigkeit innerhalb der Schweiz; 90 Tage bezugsberechtigt und nach Verlauf eines Jahres wiederum; sehr gute Fondationen, schöne Verbreitung unter der Lehrerschaft aller Kantone!**

Durch den Eintritt in unsere Krankenkasse sorgen wir nicht bloß für uns und die Unsrigen, wir bezeugen auch sozialen und solidarischen Sinn!

Anmeldungen und Auskunftgabe beim **Verbandspräsidenten, Hrn. Lehrer Jak. Oesch, St. Fiden.**

Portofreie monatliche Einzahlungen per Check IX 0,521 beim **Verbandskassier, Hrn. Lehrer Alfr. Engeler, Lachen-Vonwil.**

Literatur.

Dem artigen Kinde. Ein lustiges Bilderbuch von R. Tworeck und Käte Joël. (43 Seiten) mit 20 farbigen Bildern, gr. 8° Format. Zürich 1910, Verlag: Art. Institut Orell Füßli. Geb. Fr. 3.—, Mk. 2.50.

Das äußerst ansprechende Kinderbuch verdient es, daß wir mit einigen Zeilen darauf aufmerksam machen. Ein junger Nürnberger Künstler, R. Tworeck, hat in seiner originellen Manier die Illustrationen geliefert und die Jugendschriftstellerin Käte Joël hat in Form von vierzeiligen Versen voll Humor und Kindergemüt den Text dazu geschrieben. In Wort und Bild wird uns hier das Leben des Kindes in seinen Freuden und Leiden vorgeführt. Die Bilder selbst sind einfach, kräftig, mit leichter Farbenandeutung. Kinder von 5—10 Jahren haben an diesem gelungenen Kinderbuch ihre helle Freude. Aus den lieben Sprüchlein weht ein gläubiger Geist. O.

***Das Vaterunser.** Zehn Betrachtungen von P. Sebastian von Oer, Benediktiner der Abtei St. Martin in Beuron. Erste und zweite Auflage. 12° (VIII u. 256). Freiburg 1910, Herdersche Verlagshandlung. Gebunden in Leinwand Mk. 2.30.